

Die Schiedsrichter sprechen Langenburg mit seinen Zugehörungen dem Bisthum Würzburg zu, welches aber dem oben genannten von Hoenloch soll geliehen werden.

3. Seldeneckische Urkunden.

I. Allerdurchleuchtigster Großmechtigster vnüberwindlichster Römischer Kaiser allergenedigster Herr zc.

Demnach die von Seldenneckh meins Stamens vnd Namens des Hailigen Römischen Reichs Erbkuchenmaister Ampt mit seinen Zierden, Wirden, Rechten vnd gerechtigkeit, vor Langen zeiten zuuorderst auß verleihender gnade Gottes des Almechtigen, vnnnd durch Ire Mainigfaltige getrew diennst Gerlich vnnnd Ritterliche Thatten, Redlich erworben, von vnfürdencklichen Taren herbracht haben, auch alle Zeit der Eltest meins Stamens vnnnd Namens an eines Jeden Römischen Kaisers Hof mit Acht oder Zehen Pferden gannz gnedigst vnnnderhalten worden. Ist demnach an Ewer Kay. Mayt. mein gannz vnnnderthenigist Bitt, Mich hez als denn Eltesten meins geschlechts, der das Ampt bediennt vnd Inhat, wie andere E. Kay. Mt. Vorfarn mit Zweien oder dreien Pferden an E. Mt. Hof gnedigst zw vnnnderhalten Solches vmb E. Kay. Mt. zuuerdiennen Will ich mit Darsetzung Leibs vnnnd guts Jeder zeit gannz willig vnd gehorsam sein, Gnedigster Antwort von Ewer Mt. vnnnderthenigist gewartende. E. Kay. Mt. vnderthenigster gehorsamster Jacob von Seldenneckh, des Kay. Röm. Reichs Erbkuchenmaister. (Praes. 20. 7bris 1552.)

II. Durchleuchtigster Hochgeborner Fürst, gnedigster Herr, Ewr Churfürstlichen gnaden sehen mein vnderthenig gehorsam Pflichtig vnd willig dienst alzeit zuuor. Demnach von E. Churfl. Gd. des Hailigen Römischen Reichs Erbkuchenmaisteramt zu lehen Kurt, vnd mir von E. Churfl. Gd. zu lehen gnedigist gelihen mit aller derselbigen nutzungen, Freyhaiten vnd gerechtigkeit, Dieweil ich dann meiner Lehen

Pflicht, vnd nodturfft nach von solches lehens wegen vnd der selbigen gerechtigkeit Niemandt weiß noch kann anpringen. Dann allain E. Churfl. Gn. als meinem gnedigsten Churfürsten vnd gnedigsten Lehen Herrn, So kan noch mag E. Churfl. G. ich nit verhalten, das nach alter gewonhait, löblichem herkomen vnd geprauch. So oft ain Römischer Kayser oder Rhünig in des Reichs anliegenden Sachen zeucht in Reichstett oder zufeldt, so sein alle Heut die von wilpret oder Vieh zugebrauch Kaiserlicher oder Rhüniglicher kuchen vnd lifferungs gestochen oder geschlagen worden, darzu als oft der Römisch Kaiser oder Rhünig, der Zeitt von Ainer Reichstat oder Begger ausspricht, abzeucht odere fürdere rucht, was in der kuchen ist vberbliben, gekocht oder Roh ist alles des Heyl. Röm. Reichs Erbkuchenmeisters. Diemeil dann Kay. Mt. Jez in Reichstett vnd zwfeldt zeucht ist Derohalben an E. Churfl. G. mein ganz vnderthenigist Bit vnd begern umb ain gnedigst Promotorial vnd Fürschrift, gegen Kaiserlich Mt. zuhandhaben E. Churfl. Gd. eigenthumb vnd meiner lehens gerechtigkeit, damit mir solichs vorgemelte gerechtigkeit zugestellt werdt vnd vor Kay. Mt. Hofampt, als ein Erbampt des Heyl. Rö. Reichs vnuerhindert, vngedrengt nach Billigkeit zugelassen werdt solches vmb E. Churfl. G. In vnderthenigkeit zuuerdiennen bin ich mit allem vermugen ganz vnderthenigist geflissen. Datum Kempach den 20 October Anno 52.

E. Churfl. Gd. Vndertheniger
Jacob von Seldteneck
des heiligen Römischen Reichs Erbkuchenmeister etc.

III. Alldurchleuchtigster Allergrosmechtigster vnberwindtlichster furste römischer Kaiser, eur Kais. Mt. seien mein vnderthenigst gehorsam schuldig vnd ganzs willig dienst allzeit zuvor allergnedigster herr. Wellichermaßen mich des heiligen rö. Reichs Erbkuchenmaister Jacob von seldenneck Jezo vmb furbitliche fürderunge an eur Kais. Mätt. von wegen ettlich angemasten gerechtigkeit, angesucht vnd gebetten, das haben E. Kais. Mätt. her In verwart gnedigst zu vernemen Wan ich nun ein Iden zu dem er befugt zubefurdern genaigt, so hab ich diesem Erbkuchenmaister sein bitt auch nit verwaigern wollen, vnd langt demnach an E. Kaiserliche Mt. mein vnderthenigs bitten die geruchen disfalls ein soliche gnedige verordnung zu thun, das Ime das Ihenige, so Ime disorts von billichkeit wegen zustendig sein mage, der gebure widerfare vnd gehandtraicht werde, in dem sich also gnedigst gegen

Sme beweisen, das er dieser meiner furbitt bey E. Kayf. Mätt. würckliche fruchtbarkeitt befinden muge, das beger umb E. Kayf. Mätt. ich als gehorsamer Churfurste alles weis zuverdienen, vnd thue E. Kayf. Mätt. mich hiemit gehorsamlich bevelhen. Datum Wormbs vff Simonis et Jude Apostolorum A. 52.

E. Kayf. Mätt. vnderthenigster
Churfurste Friderich,
Pfalczgraf bey rein vnd Herczog In Bairn.

IV. Allerdurchleuchtigster Großmechtigster Unüberwindlichster
Römischer Kayser!

Allergnedigster Herr Euer Kayserliche Maiestat sein mein underthenige guetwillige Dienst alzeit zuvor berait. allergnedigster Kaiser Euer Kayserlichen Maiestat gib Ich ganz underthenig zu erkennen, demnach der Durchleuchtig Fürst und Herr, Herr Friderich Pfalzgraf bey Rhein, des hailigen Römischen Reichs Erbtuchseß unnd Churfürst, mein gnedigster Fürst unnd Herr, vor ettlicher vergangner Zeit ein gnedigst Promotorialschrifft an Euer Kayserliche Maiestat mir mitgetheilt, welche Promotorialschrifft Ich leibs plödigkeit unnd frandhait halben vor dieser Zeit Euer Kayserlichen Maiestat nit persönlich liefern können, noch mögen, aber seidher sich meine sachen gebessert, hab ich mich alhieher zu Euer Kayserlichen Maiestat versuegt und solch vorbestemelte Promotorialschrifft neben meiner Supplication unnd andern behliegenden Briefen unnd Sigeln zu underthenigstem Bericht zu lievern undterfangen.

Ist derhalben an Euer Kaiserliche Maiestat mein underthenigst bitt unnd begern, demnach das Geschlecht von Seldeneck meines stammens unnd Namens, des hailigen Römischen Reichs Erbkuchenmeister Ampt von unverdecktlichen Taren herbracht unnd erworben, zu vorderst durch Gottes gnaden. auch Ire manigfaltige Ritterlichen thaten unnd getreue Dienst, so Sy Jederzeit den Römischen Kaisern und dem hailigen Römischen Reiche erzaigt und bewisen, also das Je der Eltest von Seldeneck meines Geschlechts solch Erbkuchenmeister Ampt an aines Jeden Römischen Kaisers Hof, bedienen unnd vertretten soll, Auch die nuzung des Ampts Jeder Zeit einnemen unnd empfangen, Auch uf ansuechen unnd begern ain Römischen Kayserlichen Hoff mit zehen Pferden oder In mindern Fall allzeit ganz gnedigst undterhalten werden mit allerley Zerung, wie andere Irer Majestat Rätthe unnd Hof-

gesinde, Ist derhalben an Euer Kayserliche Maiestat mein underthenigst Bitt unnd Begern, Dieweil Ich diser Zeit der Eltest von Seldeneck meines stammens bin, unnd In willens an Euer Kayserlichen Maiestat Hoff das Erbkuchenmaister Ampt zu bedienen und zu vertreten, das Euer Kaiserliche Maiestat mich, wie andern Euer Kaiserlichen Maiestat Rätthe unnd Hofgesinde ganz gnedigst In anzal ettlicher Pferde nach Euer Kaiserlichen Majestät willen unnd gefallen undterhalten wöllen. Solches umb Euer Kaiserlichen Majestät In aller underthenigkeit zu beschulden bin Ich Jederzeit ganz willig unnd geneigt

Euer Römisch Kaiserlicher Majestät undertheniger

Jacob von Seldeneck

des hailigen Römischen Reichs Erbkuchenmaister.

(Anzeiger des germanischen Museums 1870, 12.)

V. Im Jahre 1465 empfieng Philipps von Seldeneck des heilig. Römischen Reichs Küchenmeisteramt, das vorher Hans Küchenmeister v. Nortenberg selig und Jörg von Bebenburg empfangen. Auf Bitten wird es jetzt dem Philipps v. S. zu rechtem Mannlehen geliehen vom Erztruchseß des heil. Römischen Reichs, dem Kurfürsten von der Pfalz.

1477 wird der Erbküchenmeister Philipp von Seldeneck von der Pfalz belehnt mit dem Erbküchenmeisteramte und zweitens mit der Burg Stolzeneck am Neckar; eben diese zwei Lehen empfieng derselbe 1509. (Stolzeneck hatte vorher Philipps Better, Philipp Horneck von Hornberg inne gehabt.)

1570 wurde Hans von Seldeneck, Philipps Sohn, mit dessen Bewilligung und Uebergebung mit dem Schlosse Stolzeneck belehnt.

(Nach einem pfälzer Lehenbuch, worin das seldeneckische Wappen gemalt ist — zwei blaue Querbalken im silbernen Schilde.)

VI. Nach dem Unterfränkischen Archiv XX S. 320 hat Graf Philipp von Rieneck den Philipp v. Seldeneck 1520 belehnt mit dem Hofe zu Meyßenbach.

1531 empfängt Philipp von Seldeneck $\frac{1}{3}$ Zehnten zu Reimbar (Kimpar), von Sebastian Geyer zu Gibelstadt erkaufft, — den Sebastian Geyer „von Ingelstat“ 1527 zu Lehen empfangen hatte — vom Grafen Philipp v. Rieneck; l. c. S. 330. 333.